

Ein Offizier eilte zum General, um ihm den Tod des von ihm sehr hoch gehaltenen Hauptmanns zu melden. Der General blieb regungslos; nur klopfte er seinem, durch den furchtbaren Knall unruhig gewordenen Pferde den Hals, und ritt einmal eine liegende Aht.

Die Suite stand wieder auf demselben Fleck. Auf die entsetzlich verstümmelte Leiche breitete eine Stabsordonnanz ein vor dem brennenden Gebäude liegendes buntes Bettlaken.

Verwundet war sonst keiner von uns. Die Granate mußte auf dem Sattelknopf des Pferdes des Hauptmanns geplatzt sein. Ab und zu schwirrte eine verlorene Gewehrkugel mit pfeifendem Tone über unsere Köpfe. Eine schlug in den Gartenzaun ein. Klapp! klang es leicht. Wie ein Spechtichnabelhieb.

Der General hielt regungslos. Sein ernstes, durchgeistigtes, feines Gesicht war blaß. Je mehr es in ihm arbeitete, je mehr beherrschte er sich äußerlich. Wir Offiziere blickten fortwährend durch unsere Gläser und tauschten Bemerkungen.

Der Tag war trüb und grau, doch die Übersicht nur zuweilen durch den sich schwer verziehenden Pulverdampf behindert. Wir konnten deutlich vor uns und rechts und links die gegenseitigen Schützenlinien und die Kolonnen, die, wenn sie ins Granatfeuer kamen, sich teilten, sehen.

Auf drei Infanterie-Bataillone westlich von uns richtete sich plötzlich unsere ganze Aufmerksamkeit. Sie zogen nebeneinander in einer engen Mulde, wie ratlos, hin und her, ohne sich entwickeln zu können. Ein Füllhorn von Granaten schüttete sich über sie aus. Auch der General bemerkte es. Er wandte den Kopf zu uns und rief meinen Namen. Ich war mit beinahe einem einzigen Sprunge von der Stelle an seiner Seite: „Erzellenz?“ „Sehen Sie die kleine Kuppe halbrechts vor uns?“ Er deutete, den Krümstecher in der Hand haltend, auf dieje. „Es steht dort ein einzelner Baum; jehen Sie ihn?“ „Zu Befehl, Erzellenz.“ „Reiten Sie zur 97. leichten Batterie; sie soll unverzüglich dort Stellung nehmen und feuern. Haben wir uns verstanden?“ „Zu Befehl, Erzellenz.“ „Reiten Sie selbst mit der Batterie auf den Hügel und klären Sie dem Batterie-Chef die Situation auf.“ „Zu Befehl, Erzellenz“ und ich war schon unterwegs zu der nur wenige Minuten hinter uns haltenden, vom Oberbefehlshaber zu seiner speziellen Verfügung gestellten Batterie. Es war ein schauerhafter Weg. Gräben und Wälle mußten übersprungen werden. Bald schwamm, bald kletterte mein kleiner Husarengaul. Vorwärts, vorwärts! Endlich sah ich die Batterie. Ich winkte schon aus der Ferne mit dem Taschentuch. Der Batterie-Chef verstand es. Er gab Befehle; ich merkte es an der wimmelnden Bewegung, die an den Schützen entstand. Dann raste er auf mich zu, den Trompeter an der Seite. Wir trafen uns; sein Gesicht glühte, als ich ihm den Befehl zum Vorrüden überbrachte. Der Trompeter war schon in Carriere zur batterie unterwegs, um vom Hauptmann dem ältesten Offizier die Ordre zu übermitteln, die batterie „Zu Einem“ so rasch wie möglich vorzuführen. Ich kannte den Weg aus den Frühstunden. Wir mußten durch eine enge, kurze, schluchtartige Vertiefung, die just so breit war, daß nur ein Geschütz dem